

Roubiczek, Lili, E. - HAUS DER KINDER - Nachwuchsausbildung

Roubiczek, Lili, E.: HAUS DER KINDER (Entwurf), Kapitel: Nachwuchsausbildung

10. Nachwuchsausbildung.

Der gute Erzieher muß für seinen Beruf fraglos ursprüngliche Begabung mitbringen. Diese Notwendigkeit ist so allgemein anerkannt, daß man sie kaum noch betonen muß. Hingegen möchten wir einer anderen, heute weit verbreiteten Anschauung entgegentreten, nämlich: Erziehung sei ausschließlich eine Angelegenheit der Begabung des Erziehers und daher im wesentlichen nicht lehrbar. ^{Nicht} ~~Wir~~ glauben wir auch, daß den guten Erzieher vor allem Begabung und Intuition leiten; aber zweifellos gibt es eine außerordentliche Fülle von Erkenntnissen und Fähigkeiten in der Pädagogik, die durch Studium und Erfahrung erworben werden. Ein näheres Eingehen auf das Zusammenwirken dieser 3 Faktoren: Begabung, Studium und praktische Erfahrung, können wir uns wohl ersparen; es ist da in der Pädagogik nicht anders als ^{zum Beispiel} in der Medizin: auch hier ist die ursprüngliche Begabung ein entscheidendes Moment, und trotzdem wird ^{das kein Grund sein,} ~~niemand~~ die Bedeutung des Studiums ^{zu} unterschätzen. Nimmt man aber den oben erwähnten Standpunkt ein, dann ist jedes Bemühen um die Begründung pädagogischer Lehren, die dann tradiert werden können, sinnlos; man hat es sich sehr bequem gemacht, aber jeder Fortschritt ist abgewürgt.

Am Wiener "Haus der Kinder" finden ein- und zweijährige Kurse statt.

Die Kurse sind für Pädagogen gedacht, die ihre Berufsausbildung bereits erworben haben. Ausnahmsweise können auch solche aufgenommen werden, die noch in ihrer Ausbildung stehen. Doch ist das Diplom des Wiener "Haus der Kinder" das nach Abschluß der Studien gegeben wird, an den Erwerb eines staatlichen Berechtigungsnachweises gebunden.

Es wird nur eine begrenzte Zahl von Kursteilnehmern aufgenommen, um einen engen Kontakt und eine sorgfältige Ausbildung zu ermöglichen und um allen Teilnehmern Gelegenheit zu praktischer Arbeit in Kinderheimen zu geben (pädagogische Arbeit im H.d.K. oder in angeschlossenen Ferienheimen, praktische Betriebsführung.)

Die Kursstunden sind so eingeteilt, daß es möglich ist, während des ^h Kur- ses einer halbtägigen Beschäftigung nachzugehen.

Das 1. Schuljahr umfaßt derzeit folgende Disziplinen:

Psychologische und pädagogische Grundlagen der Montessori-Pädagogik.

Übungen mit dem Montessori-Entfaltungsmaterial für Kleinkinder und Schulkinder.

Soziologie des Kindes. (Das Kind in der Vergangenheit (Geschichte der Pädagogik) - Kind und Jugendlicher im geltenden Recht - Fürsorgewesen und Fürsorgeeinrichtungen - Soziologisches Seminar.)

Biologie. (~~Grundzüge der Vererbungslehre~~ ^{und Umwelt}, Mikroskopisches Praktikum, Botanische Exkursionen.)

Rhythmik, Gymnastik, Musik. (Eigene Ausbildung; Methodik; Improvisation; Herstellung primitiver Instrumente.)

Werkunterricht. (Papp-, Holz- und Textilarbeiten; technisches Zeichnen; Herstellung einfachen Beschäftigungsmaterials.)

Psychologie. (Mit besonderer Berücksichtigung der Psychoanalyse.)

Unser Lehrplan sieht jene Disziplinen besonders vor, die an den staatlichen Ausbildungsschulen nicht oder nicht genügend berücksichtigt werden. Das ist möglich, weil der Wissensstoff der staatlichen Lehranstalten ja vorausgesetzt wird.

Grundsätzlich werden die theoretischen Fächer möglichst eingeschränkt. Das Hauptaugenmerk wird auf die Ausbildung von Fähigkeiten gelegt.

Die einzelnen theoretischen Fächer werden mit folgender Zielsetzung vermittelt:

Montessori-Pädagogik. - Ausführliche Darstellung der Montessori-Methode.

Ihre Didaktik. Die theoretischen Grundlagen. Die Technik der Gruppenerziehung.

Soziologie des Kindes. - Hier werden die verschiedenartigen Beziehungen zwischen dem Kinde und der Gesellschaft untersucht. Ein soziologisches Seminar schult zur Erkenntnis der gesellschaftlichen Bedingtheit aller Erziehungsmaßnahmen. Daneben führen Vortragszyklen verschiedener Referenten in die Sondergebiete ein. Es erscheint uns wesentlich, den Erzieher in die Grundbegriffe der Gesellschaftswissenschaften einzuführen.

Der Biologieunterricht soll die naturwissenschaftliche, exakte Betrachtungsweise der Dinge anregen, die Beobachtungsfähigkeit praktisch schulen.

Die Psychologie gibt einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten psychologischen Schulen der Vergangenheit und der Gegenwart.

Rhythmische Erziehung und der Werkunterricht. Beide Disziplinen streben zunächst eine Schulung der Fähigkeiten, die im Erzieher selbst liegen, an; erst darauf aufbauend werden jene Kenntnisse vermittelt, die zur unmittelbaren Weitergabe an das Kind bestimmt sind.

Im 2. Kursjahr treten hinzu: Kurse über die normale körperliche Entwicklung des Kindes (Physiologie und Pflege) und ausgewählte Kapitel der Hygiene und Sozialhygiene: Infektionskrankheiten und parasitäre Erkrankungen des Kindesalters, sanitäre Einrichtungen und Maßnahmen im Kindergarten, ^{Vorbereitung und Umwelt im Krankheitsgeschehen, Ernährungs- und} Wohnungswesen, Bevölkerungslehre, Fürsorgewesen, und eine Einführung in die Erscheinungen fehlerhafter seelischer und geistiger Entwicklung.

Als nötige Ergänzung unserer Ausbildung erwarten wir von den Kursteilnehmern, daß sie ein wenig musizieren können. Empfohlen wird weiters der Besuch eines mehrmonatigen Säuglingspflegekurses. - Einfache hauswirtschaftliche Kenntnisse werden bei den Kursteilnehmerinnen vorausgesetzt.
